

Der



Oberhofner

Liebe Mitbürgerinnen, Liebe Mitbürger

Sie werden sich vielleicht wundern, in Ihrer Post ein Blättchen vorzufinden, das Sie gar nicht bestellt haben



Dieser Eröffnungssatz von Dr. Peter Mürner war im Jahre 1977 in der 1. Ausgabe unserer Dorfzeitung zu lesen. Weiter war im Einführungsartikel erwähnt: „**Der Oberhofner ist ein überparteiliches Blatt, dessen Zweck es ist, über aktuelle Fragen aus der Gemeindepolitik und aus dem Dorfleben von Oberhofen zu informieren.**“



Diese Aussage hat auch heute, 40 Jahre später, noch ihre Gültigkeit, auch wenn sich das Layout des Blattes im Laufe der Zeit etwas verändert hat.

4 Jahrzehnte „**Der Oberhofner**“, sicher ein Grund, die heutige Ausgabe etwas der Nostalgie zu widmen und eine kleine Rückschau zu bieten auf einige Ereignisse, welche in den bisher erschienenen 229 Nummern unserer Dorfzeitung zur Sprache gekommen sind.



Um aber nicht nur in der Vergangenheit zu schwelgen, kommen ab **Seite 12** doch noch einige aktuelle Themen zur Sprache.



Wir wünschen Ihnen viel Vergnügen beim Lesen dieser „Nostalgieausgabe“.

Hohe politische Gäste zu Besuch in Oberhofen

Dezember 1977

Zur Erinnerung an den Besuch der bundesdeutschen Regierungsdelegation am **23. September 1977 in Oberhofen** publizieren wir die beiden nachfolgenden Dankeschreiben

Den Bürgern von Oberhofen am Thunersee
in Erinnerung an meinen Besuch im
September 1977 die besten Wünsche und
Grüße.
Walter Scheel
Som. 2.11.77



Walter Scheel



Hans-Dietrich Genscher

HANS-DIETRICH GENSCHER
BUNDESMINISTER DER F. D. P.

Liebe Bürger von Oberhofen,
gerne erinnere ich mich an meinen Aufenthalt in Ihrem schönen Ort am
Thunersee anlässlich des Staatsbesuchs des Bundespräsidenten der Bundes-
republik Deutschland am 23. September 1977.

Ihre Gastfreundschaft, Ihre zauberhafte Umgebung sind ein bleibender
Eindruck.

Ich wünsche Oberhofen und seinen Bürgern eine weitere sorgenfreie Auf-
wärtsentwicklung.

Hans-Dietrich Genscher

Hans-Dietrich Genscher, Bundesvorsitzender der F.D.P.

Liebe Bürger von Oberhofen,
gerne erinnere ich mich an den Aufenthalt in Ihrem schönen Ort am
Thunersee anlässlich des Staatsbesuches des Bundespräsidenten der
Bundesrepublik Deutschland am 23. September 1977.

Ihre Gastfreundschaft, ihre zauberhafte Umgebung sind ein bleibender
Eindruck.

Ich wünsche Oberhofen und seinen Bürgern eine weitere sorgenfreie Auf-
wärtsentwicklung.

August 1981

Interview mit Bundesrat Willi Ritschard, Bürger von Luterbach
und Oberhofen

Als Bürger von Luterbach im Kanton Solothurn wurde Willi
Ritschard im Jahre 1973 zum Bundesrat gewählt. Bei der Suche
nach seinen Ahnen im Burgerrodel von Oberhofen stösst man
auf die Tatsache, dass der Urgrossvater Johannes Ritschard
1824 in Oberhofen geboren wurde.

Frage Toni Boss: Herr Bundesrat, was bedeutet Ihnen diese
bernische Herkunft heute noch?

Bundesrat Ritschard: ich halte es immer noch für eine schöne
Sache, von Hause aus Berner zu sein. Und wenn man sagt, man
stamme aus Oberhofen, hat man immer das Gefühl, man werde
etwas beneidet.



Anmerkung der Redaktion: Ist das wohl heute auch noch der Fall?

Die Naturgewalten verschonen auch Oberhofen nicht

Juni 1999

Thunersee randvoll Bewährungsprobe für die Wehrdienste Oberhofen



Überschwemmung – Blick ins Seebad

Abe. Das „Jahrtausend-Hochwasser“ im Grossraum Thunersee hat auch in Oberhofen grosse Schäden angerichtet. Die Folgen für die Betroffenen sind teilweise schwerwiegend. Die Leute der Wehrdienste, des Zivilschutzes und des Gemeindeführungsstabes waren gefordert wie noch nie zuvor. Allein von den Wehrdiensten wurden über 1200 Std. Einsatz geleistet. Grund genug, um mit Josef Santschi, dem Kommandanten der Wehrdienste Oberhofen, eine Bilanz zu ziehen:

26.12.1999

Lothar in voller Aktion



Eine häufige „Überraschung“
(im Friedbühl)

Eine häufige „Überraschung“ (im Friedbühl)



(Riderweg – Staatsstrasse)

(Riderweg - Staatsstrasse)



Es war nicht das Schlossgespenst

Es war nicht das Schlossgespenst

Unwetter vom 26. August 2002 Grosseinsatz von Feuerwehr und Zivilschutz

ksi. Die Folgen des verheerenden Unwetters vom 26. August sind in Oberhofen noch da und dort sichtbar, die Spuren allgegenwärtig. In einzelnen Gebäuden surrten während Wochen die Trocknungsapparate. Handwerker sind jetzt noch vielerorts im Einsatz, reparieren oder ersetzen defekte Geräte. Die genaue Schadenssumme ist noch nicht bekannt. Auch wenn ein Vergleich mit Unwettern in andern Ländern, Tschechien und Deutschland zum Beispiel ,völlig absurd ist, so haben Betroffene doch eine leise Ahnung erhalten, was Wasser und Schlamm anrichten können.



Nach dem Unwetter bei Jutzi's.....

Eine weitere Folge des Unwetters war die Verunreinigung des Trinkwassers Kein chloriertes Wasser mehr?

Bis zum Erscheinen dieser Nummer wird der Kanton die angeordnete Chlorierung des Trinkwassers wahrscheinlich aufgehoben haben. Für die Zukunft wird der Einsatz einer UV-Bestrahlungsanlage geplant, mit welcher unter anderem eine Chlorierung vermieden werden könnte. Zu hoffen ist aber vor allem, dass Oberhofen inskünftig vor solchen Unwettern verschont bleibt.

Kulturell hat Oberhofen einiges zu bieten

Dezember 1995

1. Jahr der Wichterheermuseen Attraktivität der neuen und bestehenden Museen eindrücklich bestätigt

kes. Gegen Ende Oktober zogen die Träger bzw. Betreuer unserer Museen Bilanz. Die Situation war neu, und mit Spannung haben viele aufmerksam den Besucheraufmarsch beobachtet. Die Resultate sind sehr erfreulich und ermutigend!

Die Sammlung Imobersteg konnte über 14'000 Besucher begrüßen. Mir Freude empfing man zahlreiche Besuchergruppen, u.a. auch aus dem Welschland. Positive Impulse setzte die TV-Sendung und der Verbund mit dem MUMM und dem Restaurant Niesenblick. Als besondere Leistung steht die Tatsache, dass die Betreiber sich erstmals mit einer solchen Aufgabe befassen.

Das MUMM übertraf mit über 10'000 Besuchern seine Zielsetzung ebenfalls erheblich.

Zudem waren davon über 4'000 Eintritte in Kombination mit der Sammlung Imobersteg. Als besondere Leistung darf vermerkt werden, dass 60 bis 80 Personen unentgeltlich mithalfen und der Modus der Führungen ausserordentlich positiv aufgenommen wurde. Die Betriebsrechnung ist bereits in dieser ersten Periode ausgeglichen.

Auch das Schloss erreichte seine Ziele mit über 32'000 Eintritten. Besonders bemerkenswert ist die Steigerung der Besucherzahl von 2'300 Eintritten in den Schlosspark.

Allen drei Institutionen wünschen wir für 1996 wiederum viel Erfolg. Ab ca. Mitte Mai 1996 sind die Ausstellungen wieder offen..... bitte weitersagen!

UNSERE KULTURPREISTRÄGER

2003 Paul Eggenberg



2007 Markus Bylang



2005 Hanspeter Hertig



2009 Annemarie und Ruedi Mattenberger



2013 Wolfgang Hauzenberger



Was vor über 20 Jahren begann, hat auch heute seine Attraktivität nicht verloren.

April 2016

MUMM Museum für Uhren und mechanische Musikinstrumente - Eine Sonderausstellung entsteht

Im MUMM wird mit Mumm an der neuen Sonderausstellung gearbeitet.



Bereitstellung der Bacigalupo Orgel für die Ausstellung

Dezember 2016

Im Frühling 2006 sind Kurt und Ursula Matter ins Osthaus, das heutige „Haus der Musik“, eingezogen, mit ihrer europaweit grössten und vielseitigsten Privatsammlung von mechanischen Musikinstrumenten. Es sind dies Drehorgeln vorwiegend aus Deutschland, Böhmen und Mähren, sowie Plattenspieldosen aus Deutschland und der Schweiz, Musikautomaten aus Frankreich und der Schweiz, Musikdosen aus der Schweiz, sowie elektrische Klaviere und Orchestrione aus Deutschland, dem Schwarzwald und Leipzig.



Ursula und Kurt Matter
„treten ein ins Haus der Musik“

850 Jahre Oberhofen 1133 – 1983

Dieses Jubiläum wurde gebührend gefeiert und führte zu zahlreichen Festivitäten

Die Quartierfeste

Das Organisationskomitee hatte die Idee, vorgängig zum Jubiläumsjahr, also 1982, den Bewohnern unseres Dorfes Gelegenheit zu geben, sich besser kennenzulernen. Im Laufe des Sommers 1982 fanden 7 solche Quartierfeste statt, nämlich: im Schneckenbühl, an der Burghaldenstrasse, im Längenschachen, im Oertli, an der Kupfergasse, im Tannacker und im Bloch.



Die Veranstaltungen der Schulen

Die Schulen wurden voll in die Feierlichkeiten mit einbezogen. Die Ausstellung der Schülerarbeiten, die gemeinsame Schlussfeier aller Schulen sowie das Kinderfest waren feste Bestandteile des Festes.

Die Präsentation des Bürgerarchivs

Wer sich für alte Dokumente interessierte, konnte von den Herren Eggen und Dürig viel Interessantes erfahren.

Tag der Ehemaligen



Zwei, die sich lange nicht mehr gesehen haben!

Zwei, die sich lange nicht mehr gesehen haben!

Es war ein glücklicher Einfall des OK's, alle ehemaligen SchülerInnen zur 850-Jahr-Feier einzuladen. So kam es zu manchem freudigen Treffen zwischen Leuten, die vor vielen Jahren gemeinsam die Schulbank gedrückt hatten.

Die Schweizerreise.

„Aus der Frühzeit des Fremdenverkehrs im Berner Oberland.“
So lautete das Thema einer Sonderausstellung im Schloss.

Das Oberhofner Bilderspiel

Kommentar von Hans Rudolf Hubler: Das Oberhofner Bilderspiel will nicht mehr und nicht weniger sein, als das, was der Titel besagt: ein Spiel mit Bildern, zu denen das Dorf die Figuren, die Farben und die Fakten liefert.



Der Offizielle Festakt vom 13.8.1983

Nach der Begrüssung durch Gemeindepräsident Armin Rossi richteten Bundesrat Willy Ritschard, Schriftsteller Paul Eggenberg und Regierungsrat Dr. Hans Krähenbühl das Wort an die Festgemeinde.

Der Brieffauben-Auflass

Nach dem feierlichen Festakt in der Kirche wurden von der Uebermittlungstruppe der Armee 850 Tauben freigelassen, die Grüsse der Oberhofner an 18 befreundete Gemeinden sowie an den Bundesrat und die Regierung in Bern zu überbringen hatten.

Die den Brieffauben ans Bein „beringte“ Botschaft hatte folgenden Wortlaut:

850 Jahr sy mer alt
u mache drum e Stundehalt
Mir feschte hüt und sy im Glück
U schicke Euch hie o nes Stück
Vo üsem grosse Feschtagschueche

Dir chöntet üs doch eis cho bsueche
u luege wie's hie öppe geit
öb ds Schloss no gäng am Ufer steit.
Mir wünsche Euch e schöne Summer
u mängi Wuche ohni Chummer.

D'Lüt vo Oberhofe

Ein weiteres Thema gab in der Vergangenheit in unserem Dorf Anlass zu heftigen Diskussionen

Februar 1990

Der Hangbus.....

Mit der Annahme des gemeinderätlichen Antrages zur ersatzlosen Abschreibung des Geschäfte „Ortsbus/ Ortstaxi“ Oberhofen wurde an der Gemeindeversammlung vom 15. Dezember 1989 der Schlusstrich unter die zweijährige Geschichte gezogen.

Für die Gegenwart ist das Thema „Ortsbus Oberhofen“ abgeschlossen. Und für die Zukunft? Vielleicht werden sich die Meinungen eines Tages ändern.

Und die Meinungen haben sich geändert! Das Thema taucht wieder auf.

Juni 2003

Braucht Oberhofen einen Ortsbus?

Seit den 1980-Jahren wird in Hilterfingen über eine Hangerschliessung Hünibach-Hilterfingen diskutiert. Nun soll Ende 2004 eine dreijährige Versuchsphase mit einem Kleinbus gestartet werden. Kanton, Gemeinde und Fahrgäste sollen je einen Drittel der Kosten tragen. Soweit ist man in Oberhofen noch nicht. Zwar könnte man sich zu einem späteren Zeitpunkt eine Verlängerung bis Oberhofen vorstellen, doch daran glauben wohl nur Optimisten.

Die Diskussion geht weiter!

August 2003

Ist ein Ortsbus kein Thema?

Zusammenfassung einer Umfrage:

Bedürfnis: In allen eingegangenen Briefen wird eine Hangerschliessung durchaus sehr befürwortet. „Die Gemeinde könnte etwas für die Bewohner und die Umwelt tun“ heisst es etwa... Frage an den Gemeinderat: „Warum beteiligt sich Oberhofen nicht am dreijährigen Versuch der Gemeinde Hilterfingen?“

....“Jedenfalls ist es gegenüber Bewohnern im Bloch und Längenschachen absolut unfair, nur das Hauptgebiet zu erschliessen“ wird kritisiert.

Positive Überraschung

Dezember 2004

Es ist soweit – der STI Hangbus fährt

Seit dem Fahrplanwechsel vor wenigen Tagen ist der Hangbus nun von Montag bis Freitag, teils auch am Samstag, unterwegs. Noch handelt es sich um einen weiteren 3-jährigen Versuchsbetrieb. Die endgültige Inbetriebnahme wird abhängig sein von den Benutzerfrequenzen und dem Kostendeckungsgrad.



Nicht alle sind zufrieden

April 2005 (Leserinnenbrief)

Hangbus, Bloch und Längenschachen

Der Zusammenfassung „Voranschlag 2005“ unserer Gemeinde entnehme ich auf Seite 12 unter öffentlicher Verkehr: „Als neue Aufgabe ist der Beitrag an den Hangbus aufgenommen worden. Die Gemeinde muss sich voraussichtlich mit Fr. 20'000 daran beteiligen.“ Dazu gestatte ich mir folgende Frage: Weshalb wurden die Anwohner des Blochs und des Längenschachens vom Projekt Hangbus ausgeschlossen? Es wäre ein Akt der Fairness, die obgenannten Gebiete – wenigstens als Versuch – in das Projekt einzubeziehen. Die derzeit ungerechte Regelung würde von den in Rede stehenden Interessenten bestimmt verstanden und akzeptiert, wäre der Entscheidung der Nichtbefahrung der Blochstrasse und des Längenschachens aufgrund eines echten Versuchs getroffen worden.

Lotti Wenger, Blochstrasse 24

Taucht das Hangbusthema in absehbarer Zeit wieder auf?

JUBILÄUM 875 JAHRE OBERHOFEN AM THUNERSEE 2008

4. – 7. SEPTEMBER 2008

Oberhofen weiss, wie man Feste feiert. Aber auch beim Jubiläum darf die Kultur nicht fehlen.

Jubiläumsausstellung

Kunst und Künstler in Oberhofen

Ksi. Unter diesem Titel wird im Rahmen des Jubiläums 875 Jahre Oberhofen am 9. August in der Kunstsammlung Hans & Marlis Suter im Wichterheer Gut eine im wahrsten Sinne des Wortes „einmalige“ Kunstausstellung eröffnet.

Gezeigt werden Werke aus drei Jahrhunderten von bekannten Kunstschaaffenden, die eine direkte lokale Beziehung zu Oberhofen gehabt oder immer noch haben. Initianten der Ausstellungsidee sind der Oberhofener Architekt und OK-Co-Präsident der Jubiläumsfeierlichkeiten Wolfgang R. Hauzenberger Clare und das Ehepaar Hans und Marlis Suter.



Welchen Künstlerinnen und Künstlern begegnen wir ab dem 9. August in Ihrem Museum im Wichterheer Gut?

H.S: Ich möchte vorerst noch erwähnen, dass wir einen Ausstellungskatalog herausgeben werden mit Kurzporträts.

Vertreten sein werden die Kunstmaler Etienne Clare, Stefan Haenni, Graf Ferdinand Harrach, August Macke, Ernst Morgenthaler, Meret Oppenheim, Helene Pflughaupt, Henriette Secheyhay und Gottfried Tritten; der Bildhauer Hermann Hubacher; der Eisenplastiker Hans Ittig; der Zeichner Uli Colombi; der Schriftengestalter Adrian Frutiger; der Installationskünstler Reto Leibundgut und die Foto-, Video- und Performancekünstlerin Chantal Michel.

Samstag, 6. September 2008

Der Samstagvormittag ist der Tag der zukünftigen RennfahrerInnen.



Samstagabend

Am Abend wird die Halle am Riderbach sicher bis auf den letzten Platz ausgebucht sein. Angesagt ist ein Gala-Event mit bestbekanntesten Künstlern der Unterhaltungsbranche mit besonderer Beziehung zu Oberhofen. Der Abend in der Konzerthalle wird so speziell sein, dass nur hinkommt, wer Taschengeld hat.

Sonntag 7. September

Würdig abschliessen wollen wir das Jubiläumsjahr am Sonntag mit einer besinnlichen ökumenisch-liturgischen Feier, begleitet vom Jodlerklub Oberhofen. Neben beliebten Kompositionen von Adolf Stähli werden auch zwei Lieder aus der Jodlermesse von Jost Marty zu hören sein.

..und die Mobilfunkantenne

Juni 2002

Aktuell



„Die Geister die wir riefen.....“

Ksi. Die Schweiz gehört weltweit zu den „handyfreudigsten“ Ländern. Und auch in Oberhofen haben wohl schon viele Leute ein Mobiltelefon, denn es kann, richtig eingesetzt, das Leben wesentlich erleichtern, ob man das wahr haben will oder nicht. Ebenso wahr ist aber auch, dass es für den Empfang Antennen braucht, dass diese Antennen die Umgebung verstrahlen, was wiederum zu einer Gefährdung der Gesundheit führen kann. Darüber streiten sich allerdings die Fachleute.

Auch Gemeinderat ist dagegen

Der Gemeinderat teilt im Grundsatz die Bedenken der Bevölkerung und will seine rechtlichen Möglichkeiten voll ausschöpfen. Er weist aber darauf hin, dass sich die Strahlungsthematik auf Bundesrecht stützt.

Erfolgreiche Bürger-Initiative

Ein Informationsabend der Bürger-Initiative Oberhofen war, wie bereits erwähnt, sehr erfolgreich. Referent war Kurt Sieber vom Verein „Verstrahlungsfreie Schweiz“.

August 2004

Natel-Antenne im Moy-Turm bewilligt

Ksi. Der Thuner Regierungsrathalter hat trotz mehr als 60 Einsprachen der Orange Communication SA die Bewilligung erteilt, im Moy-Dachurm eine Mobilfunkantenne zu installieren und im Keller einen Technikraum einzurichten. Die Bewilligung wird mit verschiedenen Auflagen verbunden.

Entscheid wird angefochten

Die Vereinigung „Pro Oberhofen“, welche das Baugesuch vehement bekämpft, verzeichnet den Entscheid gemäss Thuner Tagblatt als Affront und will diesen weiterziehen. Angefochten wird vor allem der denkmalpflegerische Bereich. Wie gross die Chancen stehen, ist schwer zu beantworten. Es ist aber richtig, dass weiter Druck gemacht wird, damit auf nationaler Ebene etwas unternommen wird und die bisherige Praxis des Bundesgerichtes geändert werden muss.



Auch Denkmalpflege sagt Ja

Für Regierungsrathalter Bernhard Wyttenbach entspricht das Bauvorhaben den heute gültigen Zonenvorschriften sowie den bau- und planungsrechtlichen Vorschriften. In der Begründung wird auch festgehalten, dass die bestehenden Immissions- bzw. Anlagegrenzwerte eingehalten werden. Alle Amtsberichte, auch die Denkmalpflege, hätten grünes Licht gegeben. Gemäss den eingereichten Bauplänen sei die Mobilfunkantenne vom öffentlichen Grund aus nicht sichtbar, da sie in den bestehenden Turm integriert werde.

**Der Widerstand hat sich gelohnt.
Am 26.10.2006 untersagt das Verwaltungsgericht
den Bau einer Mobilfunkantenne.**

Der Verein „Pro Oberhofen“, welcher den Bau der Mobilfunkantenne vehement bekämpft hat, existiert auch heute noch. Hier eine Vereinsmitteilung, welche dem Oberhofner im Januar 2017 zugestellt wurde:

Vereinsmitteilung

Der im Jahr 2003 gegründete Verein „Pro Oberhofen“ besteht heute noch. Er hat zum Ziel, die Strahlungen des Mobilfunks für die Bevölkerung von Oberhofen minimal zu halten. Die Grundversorgung ist sichergestellt. Er nimmt gegenwärtig eine „Wächterstellung“ ein und bleibt damit jederzeit handlungsfähig.

Der Verein berichtet im 3-Jahres-Rhythmus auf der Internet-Seite www.pro-oberhofen.ch, wo auch weitere Informationen und Links zu finden sind. Mitglieder ohne elektronischen Zugang erhalten auf Anfrage eine Kopie des aktuellen Berichts 2014-1016. (Bitte wenden Sie sich an Frau Christine Walker, Schulthesserstrasse 15, Oberhofen, Tel. 033 243 48 23) Vorstand und Mitglieder hoffen, dass wir alle uns weiterhin der hohen Lebensqualität im strahlungsarmen Oberhofen erfreuen können!

Schloss und Schlosspark **Hier einige „Oberhofner“ Headlines zu diesem Thema**

Oktober 1993

Kleine Demo für freien Durchgang durch Schlosspark

Der neugegründete Verein „Oberhofe zum Läbe“ liess ein Flugblatt verteilen. Aufgerufen wurde zu einem Demöli am Seeplatz, Samstag, den 11. September 1993, 20.15. Der verniedlichende Ausdruck „Demöli“ war, dies mussten die Verantwortlichen zur Kenntnis nehmen, gut gewählt. Nur etwa 50 Personen (viele Kinder) fanden sich trotz Festwirtschaftsbetrieb mit Gratisrisotto und Ländlerkapelle auf dem Stiftsplatz ein.

Anmerkung Redaktion: Im Jahre 1998 wurde endlich der freie Durchgang durch den Schlosspark Tatsache. Die Gemeinde verpflichtet sich, dem Schloss die fehlenden Eintrittseinnahmen von Fr. 30'000.00 zu vergüten.

April 2002

Schloss Oberhofen – Quo vadis?

Weltweit bekannt, gerne besucht, aber finanziell bedrängt.

Stadt Bern scheidet als Betriebsträgerin aus. Weiterführung Schlossbetrieb gefährdet. Gemeinde Oberhofen unterstützt Stiftung neu mit Fr. 100'000.--. Finanzielle Verbesserung soll durch Sparmassnahmen und Steigerung der Eigenwirtschaftlichkeit erreicht werden. Idee eigener Gastrobetrieb taucht auf.

Februar 2006

Gastrobetrieb als Schaltstelle zwischen Schloss und Seeplatz.

Frage an Peter Jetzler, Direktor Historisches Muesum: wird in der nächsten Saison ein Bistro mit einem Gartenrestaurant im Schloss eröffnet?

Antwort: Der Stiftungsrat hat den festen Willen, zusammen mit der Gemeinde eine solche Lösung zu finden.

Juni 2009

Schloss Oberhofen löst sich vom Historischen Muesum Bern und wird eine selbständige Stiftung. Präsident des Stiftungsrates wird Ständerat Werner Luginbühl.

Am 30.1.2011 wird der Schlossverein gegründet mit dem Ziel, die Stiftung Schloss Oberhofen zu unterstützen und zu fördern.

4 April 2011

Schloss Oberhofen: vom Winterschlaf zum Turbobetrieb

ksi. Das Schloss bildet einen Schwerpunkt dieser Nummer, denn es stehen wichtige Neuerungen an in diesem Jahr. Zum einen macht der Stiftungsrat vorwärts mit einem ehrgeizigen Projekt für einen Gastrobetrieb, zum andern hat er eine neue Leiterin gewählt. Vera Heuberger tritt auf Ende Jahr in den Ruhestand. Sie informiert in einem Artikel über die Saison 2011 und zeigt auf, dass es im Schloss auch in den Wintermonaten viel zu tun gibt und was es braucht, bis das viel fotografierte Schweizerkreuz blüht.



Neue und alte Schlossherrin
Vera Heuberger und Christina Fankhauser



Bau eines Gastrobetriebes wird ehrgeizig
vorangetrieben.
Geschätzte Kosten Fr. 1 Mio.



Mai 2013

Schloss Oberhofen: das Fest zur Saisoneroöffnung mit neuem Restaurant

Seit dem 1. April 2013 ist das neu gebaute Restaurant Schloss Oberhofen in Betrieb.

Anm. Red.: Auch wenn vom Kubusbau nicht alle begeistert sind.



Zum Abschluss noch einige weitere „Oberhofner“ Schlagzeilen

20 Jahre Altersheim Oberhofen

Am Schlosspark scheiden sich die Geister

Verkauf Elektrizitätsanlage Oberhofen (EAO)

Wendelsee-Areal: Janus Anfang oder Ende?

Wie weiter mit dem Seebad?

Beschwerde gegen Projekt „Janus“



Pier im englischen Brighton: Lassen sich die Oberhofner für eine solche Idee begeistern?

Pier im englischen Brighton: Lassen sich die Oberhofner für eine solche Idee begeistern?

Wendelsee-Areal: Endlich am Ziel ?

Der Hafen Rider in Oberhofen

----- über 35 Jahre alt und ein bisschen müde !

Oberhofner-Alp im Justistal

Die Parteien haben das Wort



zVg



zVg

Der Jodlerklub Oberhofen in Kanada

Auf Einladung von zwei Schweizer Klubs in Kanada fassten wir den Entschluss, einmal eine grosse Reise zu machen. An der Hauptversammlung 2015 fiel der Entscheid, die Klubkasse um einen grösseren Betrag zu erleichtern!

Die Einwohnergemeinde Oberhofen unterstützte unser Vorhaben mit 3000 Franken! Dafür danken wir nochmals herzlich. Für die Klubmitglieder blieb trotzdem noch ein ansehnlicher Betrag selbst zu tragen.

Am 21. September 2016 flogen wir mit dem „Dreamliner“ der Air Canada nach Toronto. Nach einer sehr interessanten Stadtbesichtigung fuhren wir zu den eindrücklichen Niagara Falls. Die unglaublichen Wassermassen, die hier im freien Fall über 50 m hinabstürzen, haben uns tief beeindruckt.



zVg

Die „Jodlerfreunde Südontario“ erwarteten uns am Samstag, 24. September. Dort wurden wir von den Mitgliedsfamilien herzlich aufgenommen, verköstigt und beherbergt.

Am Abend konnten wir zusammen mit den Kanada – Schweizern das 20-jährige Jubiläum ihres Jodlerklubs feiern. Eindrücklich, wie die zum Teil schon Jahrzehnte in der Fremde lebenden Auswanderer unsere Folklore bewahren und pflegen.

Hofbesichtigungen bei den zumeist in der Landwirtschaft tätigen Schweizern brachten uns das Leben in Kanada näher.

Die riesigen bebauten Felder und die entsprechenden Maschinen zu deren Bearbeitung brachten uns zum Staunen. Viehzucht und Futteranbau, sowie Milchwirtschaft sind die Haupterwerbszweige der Kanada-Schweizer.

Wir danken den „Jodlerfreunden Südontario“ herzlich für die Gastfreundschaft und den gemütlichen Abend!

Am 26. September flogen wir nach Calgary. Die Olympiastadt von 1988 ist uns Schweizern in guter Erinnerung, da dort doch die Schweizer Delegation mit Zurbrüggen, Schneider und Co. ganz gross abräumte!

Die Distanzen in Kanada sind für uns ungewohnt. Der Flug dauerte über vier Stunden!

Am Fusse der Rocky Mountains trafen wir einen weiteren Jodlerklub. „Heimattreu Calgary“ feierte den 40sten Geburtstag.

In der wunderschönen und riesigen „Event Hall“ der Uni Calgary durften wir einen Kanadisch – Schweizerischen Unterhaltungsabend bereichern.

Auf dem Foto sind wir beim Ansingen, zwei Stunden später war die Halle voll besetzt!



zVg

Am 29. September besuchten wir eine Siedlung von Täufern. Die Hutterer, wie sie sich nennen, sind im 16. und 17. Jahrhundert nach Amerika ausgewandert und schliesslich in Kanada sesshaft geworden. Die Täufer wurden in der Schweiz und in Deutschland verfolgt und enteignet.



zVg

Die Hutterer sprechen auch nach 400 Jahren noch ihren altdeutschen Dialekt! Sie leben sehr einfach und bescheiden und sie pflegen ihre Religion, wie sie von ihren Stiftern überliefert worden ist. Mehrere Abstecher in die Rockies, der Besuch der Anlagen der Nordischen Wettbewerbe in Canmore und wunderschöne Aufenthalte an den malerischen Bergseen rundeten unsere Eindrücke ab. Die Ausflüge von Calgary aus unternahmen wir mit gemieteten Kleinbussen, die von Mitgliedern unseres Vereins gelenkt wurden.

Wir danken auch dem Jodlerklub „Heimattreu Calgary“ für die Gastfreundschaft und die überaus interessanten Führungen.

Anlässlich unserer Konzert- & Theatervorstellungen im März werden wir weiter über unsere Reise informieren. Dort kann auch ein ausführlicher Reisebericht in gedruckter Form bezogen werden.

Der Jodlerklub Oberhofen führt zudem am 2. April 2017 einen Sänger-Werbebrunch im Klösterli Oberhofen durch. Interessierte Sänger in allen Stimmlagen sind herzlich eingeladen.

Anmeldungen bitte an Matthias Christener, christener@gmx.ch; 079 654 51 22

Brunch ab 09.00h, 10.00 – 11.30 offenes Singen als „Schnupperprobe“, anschl. Vorstellung des JKO.

Kurt Blatti, Sekretär JKO

Besonderer Besuch in der 3. Klasse

Vor ein paar Wochen besuchte Frau Zimmermann mit ihrem Blindenhund die dritte Klasse. Das Thema, das die 3. Klässlerinnen und 3. Klässler im NMM (Natur – Mensch – Mitwelt) behandeln, heisst „anders sein“. Konkret besprechen die Kinder mit ihrem Lehrer verschiedene Handicaps, die Menschen haben können, und dazu gehört auch das blind Sein.

Dank der Ausleihe eines „Blindenkoffers“ konnten die Schülerinnen und Schüler verschiedene Situationen eines blinden Menschen ein wenig nachvollziehen, so etwa die Augenbinde, den Blindenstock, die Blindenschrift.

Als Höhepunkt des Themas besuchte eben Frau Zimmermann mit ihrem Labrador Xandor die Klasse, erzählte von ihrem Alltag, beantwortete geduldig die vielen Fragen und zeigte auf dem Pausenplatz, wie ihr Hund sie im Leben begleitet und ihr hilft.



zVg

Nach dem Besuch stellten die Kinder in Gruppen wichtige Sätze und Aussagen zusammen, die sie beim Besuch gehört hatten:

Frau Zimmermann

- Frau Zimmermann ist fast blind, aber sie sieht auf dem linken Auge noch 5%.
- Ihr iPhone kann reden.
- Im rechten Auge sieht Frau Zimmermann gar nichts mehr.
- Frau Zimmermann ist 47 Jahre alt.
- Sie sieht nur noch durch das linke Auge 5%.
- Sie macht das meiste wie wir.
- Als Kind sah sie noch 30%.
- Auch wenn sie fast blind war, ist sie wie wir in die normale Schule gegangen.

Xandor

- Xandor bellt fast nie im Jahr.
- Er musste ein halbes Jahr in Basel in die Schule.
- Er geht zwei Mal im Jahr zu seiner Familie.
- Xandor ist sehr brav, schlau.
- Er hat gemerkt, wenn ein Hindernis kommt.
- Er weiss immer was machen.
- Der Hund ist 65'000 Franken wert.

Verantwortlich Peter Schär, PSO

Musikgesellschaft Oberhofen gratuliert ihrem neuen Veteranen

Anlässlich der diesjährigen Delegiertenversammlung des Bernisch Kantonalen Musikverbandes (BKMV) vom 12. November 2016 im Casino Bern konnte Peter Mani für 35 jähriges Musizieren zum eidgenössischen Veteranen ernannt werden. Die Musikgesellschaft Oberhofen gratuliert ihrem Kameraden ganz herzlich zu dieser verdienten Auszeichnung und dankt ihm bestens für die langjährige Vereinstreue und sein Engagement während all der Jahre. Die Musikantinnen und Musikanten freuen sich darauf, mit dem Geehrten auch weiterhin viele frohe und gesellige Stunden im Kreise der „Musikantenfamilie“ verbringen zu dürfen.



Falls Sie Ihre musikalischen Tätigkeiten ebenfalls starten oder weiterführen möchten, melden Sie sich für einen unverbindlichen Probenbesuch beim Präsidenten Jürg Mani 033 243 00 90 oder 079 472 21 19

My Öpfelbaum (Bärner Rose)

Im alte Heimatgarte,
paar Schritt vom Waldessoum,
g'sesch Blueme i all Farbe
u o e Öpfelbaum.

Grossätti het vor mängem Jahr
das chlyne Bäumlü g'setzt
het's pflegt u bittet drum, dass Gott bewahr
dass Hagustei, der Wind u Blitz,
dä Winzling nid verletzt.

Ganz lys isch z'Böimli gwachse
der saftig Trib macht's breit
im Meie scheidet es wunderbar
im rosa-wysse Blüetechleid.

Im Beijihüsli, dert am Bach,
da flüüge Beiji, i u us
u a üsem Öpfelbaum
da summet's, sammlet's
- tuusigfach.

Der Summer isch ytz scho verby,
der Herbscht steit vor der Tür
de cha me nume schtuune:
Was isch us dere Blüetepracht emel de o worde?
Bärnerrose lüchte rot, es isch e alti Sorte.

Ja, so ne Öpfel möcht ig ha u gsee,
ach, wenigstens e Schnitz
z'Fruchtfleisch lüchtet zart rosa.
Mi tüecht's, so öppis fein's
das gäb's - hüt - nümme me.

P.S .

Villicht wachst ja „irgendwo“
e „nöiji“ Bärnerrose
im Turgou oder z'Afrika
me wird mi hoffentlech verstaa:
i möcht di „auti“ Sorte
u nid Generika !

Walter Bürki

Bericht des OBERHOFNER-Kassiers per 2016

Erfolgsrechnung 1.1.2016 - 31.12.2016		
	Einnahmen	Ausgaben
Spenden / Beiträge	10'101.53	
Bankzinsen	1.07	
Druckkosten (5 Ausgaben)		7'662.75
Versandkosten Post		1'545.10
Büromaterial / Unkosten		0.00
Überschuss		<u>894.75</u>
Total	<u>10'102.60</u>	<u>10'102.60</u>
Bilanz 31.12.2016		
	Aktiven	Passiven
Bankguthaben	9'526.40	
Eigenkapital		<u>9'526.40</u>
Bilanzsumme	<u>9'526.40</u>	<u>9'526.40</u>
	=====	=====

Revision:

Die vorstehende Jahresrechnung wurde durch Herrn Bruno Feller am 27. Januar 2017 geprüft und als richtig befunden.

Bericht des Kassiers:

Die Spendeneinnahmen sind nach dem sehr guten 2015 leider wieder zurückgegangen. Da ausser den Druck- und Versandkosten keine anderen Aufwendungen angefallen sind, konnten wir trotzdem einen kleinen Gewinn von Fr. 894.75 ausweisen. Dies motiviert das Redaktionsteam, auch im 2017 wieder Zeit und Kraft in die Gestaltung des weitherum beliebten OBERHOFNER einzubringen. Vielen herzlichen Dank allen grossen und kleinen Spendern.

Eine Ausgabe verursacht Gesamtkosten von rund Fr. 1'900.00. Das zehnköpfige Redaktionsteam arbeitet ehrenamtlich. Der OBERHOFNER wird in vielen Haushalten mit Interesse gelesen und gilt als örtliches Informationsmedium für Kultur, politische Sachgeschäfte, Gemeindewahlen und als Vergnügungslektüre.



Wir freuen uns, wenn auch im 2017 viele Personen aus Oberhofen und auch ehemalige Oberhofner einen Unterstützungsbeitrag leisten, damit diese "Dorfzeitung" auch künftig ohne Werbung herausgegeben werden kann.

Herzlichen Dank, Hansueli Wyss, Kassier

art galerie oberhofen

Die **art galerie oberhofen am Thunersee** hat am 11. Februar 2017 ihre erste Kunstausstellung in diesem Jahr mit einer Vernissage eröffnet. Getreu dem Galeriemotto, Kunstwerke von Künstlerinnen und Künstlern aus dem In- und Ausland, von verschiedenen Stilrichtungen und technischer Fertigung, hohen künstlerischen Ansprüchen und realen Preisen zu zeigen, hat sich Elisabeth Roth für diese aktuelle Winterausstellung entschieden, der in Basel als Gärtnerstochter geborenen und heute im Raum Zürich tätigen **Lotti Wolf** die Möglichkeit zu geben, ihre Werke zeigen zu dürfen.

Die Kunstmalerin arbeitet seit 20 Jahren in ihrem Atelier, nachdem sie früher als Modezeichnerin berufstätig gewesen war.



schön jung zu sein I 30 x 30 cm zVg

Daraus mag die seit Kindheit ersichtliche Begabung durchscheinen, die heute zu den mit hoher künstlerischer Perfektion gereiften, zeichnerischen Darstellungen geführt hat. Anfänglich der Aquarellmalerei verbunden, arbeitet **Lotti Wolf** seit 2007 mit Acryl und Mischtechnik auf Leinwand, dies mit Pinsel und Spachtel.

Angetan von der impressionistischen Malerei entwickelten sich gegenständliche Werke über Kurse und Selbsterarbeitung vorerst in Blumenmotiven, dann aber schwergewichtig in Tierdarstellungen, die teils auch als Auftragskunst mit hohem Einfühlungsvermögen angefertigt werden. Mit hoher Beobachtungsgabe näherte sich **Lotti Wolf** der Darstellung von Menschen in deren vordergründig alltäglichen Umgebung. Diese Eindrücke werden meisterhaft in Form und Farbe umgesetzt in eine dahinter zugrunde liegende, emotionale Botschaft, die den Betrachter zum Teilnehmen auffordert.



Silentium I 60 x 60 cm

zVg

Die Ausstellung dauert noch bis zum 17. März und ist geöffnet Mo-Fr, 1500-1830 h, Sa 1100-1600 h.

Was bedeutet eigentlich Impressionismus?

Der Name ist zufällig. Claude Monet nannte ein Bild vom Ufer der Seine „Impression-Sonnenaufgang“. Vorerst vom akademischen Kunstverständnis vehement abgelehnt, gründeten Monet, Renoir, Degas, Sisley und Pissaro die „Société anonyme des artistes, peintres, sculpteurs, graveurs etc“. Camille Pissaro wird „Vater der Impressionisten“ genannt. Kernanliegen der Gruppe war, den lebendigen Augenblick wiederzugeben. Die Werke scheinen skizzenhaft und „unfertig“ und zeigen die Flüchtigkeit des Augenblicks, die Geschwindigkeit des modernen Alltags. Im Vordergrund stehen Farbe, Licht und Bewegung, besonders des Wassers. Der Impressionismus wurde zur internationalen Kunstströmung. Sie lässt sich über den eigenen Stil van Goghs bis zum Pointilismus und zu Giovanni Segantini verfolgen, und für Wassily Kandinsky waren die Heuhaufen-Bilder von Monet der entscheidende Auslöser auf seinem Weg zur Abstraktion.

Redaktion

Redaktionsschluss der nächsten Nummer: Mittwoch, 21. März 2017

Impressum	Unabhängige, überparteiliche Dorfzeitung
Redaktionsteam:	Manfred Ammann (ma), Christoph Bertschy (cb), Dora Grunder (dg), Anita Heugel (ah), Heidi Müller (mü), Kurt Siegenthaler (ksi), Elisabeth Thoma-Müller (E.Th.-M), Hansueli Wyss (HW / Kassier), Rolf Linnekogel (Layout) Claudio Märki (Versand), Kurt Müller (Fotos)
Zuständig für die aktuelle Ausgabe:	Manfred Ammann, EMail: manfred.ammann@bluewin.ch Tel: 033 243 24 66
Zuständig für die nächste Ausgabe:	Dora Grunder, EMail: grunder.dora@hispeed.ch Tel: 033 243 08 02
Finanzierung:	mittels freiwilliger Beiträge auf PC 30-38118-3, AEK Bank 1826, Thun, Konto 16 0.539.700.06, IBAN: CH79 0870 4016 0539 7000 6 DER OBERHOFNER
Auflage:	1600 Exemplare, erscheint 5 x jährlich
Internet:	www.oberhofen.ch
Zuschriften an die Redaktion:	DER OBERHOFNER Postfach 100, 3653 Oberhofen Email: info@redaktion-oberhofner.ch